

de Kéisecker **INfo**

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozen.lu – www.oekozen.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

In diesem Kéisecker-Info finden Sie einen eher hoffnungsvollen Bericht über die Reform des Denkmalschutzgesetzes (Seite 2). Derzeit wird bekanntlich in der Abgeordnetenkommission an dieser Reform gearbeitet, und dies aus gutem Grund: nach Ansicht des Mouvement Ecologique drängen sich in der Tat wesentliche Abänderungen am derzeitigen Entwurf auf, u.a. was die verschiedenen Schutzkategorien von Denkmälern betrifft, die Festlegung einer regelrechten Denkmalschutzstrategie u.a.m.

Noch vor 2 Wochen waren wir der Überzeugung, dass die zuständige Kommission der Abgeordnetenkommission scheinbar bereit sei, das Dossier «am Fong unzegoen». Nun aber verdichten sich Gerüchte oberstes Ziel sei eher, die «Debatten endlich abzuschließen».

Würde diese «Rumeur» tatsächlich der Wirklichkeit entsprechen, so würde dies kein gutes Licht weder auf das Kulturministerium noch auf die zuständige Kommission der Abgeordnetenkommission werfen. In der Tat weiss das Kulturministerium um erhebliche Defizite in der aktuellen Denkmalschutzpolitik. So manche Schwäche wurde seitens des Ministeriums auch in Unterredungen mit dem Mouvement Ecologique eingeräumt. Ja, es wurde gar zugesagt, entsprechende Abänderungen am vorliegenden Entwurf würden vorgeschlagen. Dies erfolgte jedoch nicht! Anfragen auf Unterredungen wurden bis dato noch nicht beantwortet.

Manche Abgeordneten der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkommission scheinen sich jedenfalls aber der Problematik und der zahlreichen Schwachstellen des Gesetzesprojektes bewusst zu sein...

Nun sollen die Parteifракtionen noch einmal über einige Elemente der Reform diskutieren. Man darf gespannt sein.

Auf jeden Fall, wäre es zutiefst bedauerlich, wenn Kulturministerium, Parteien und Abgeordnetenkommission bewusst einem unbefriedigenden Gesetz, das grundsätzliche Probleme des Denkmalschutzes nicht löst, zustimmen würden.

Es bleibt die Hoffnung, dass sich die angesprochenen Gerüchte als falsch erweisen werden...

Grënnung vun enger Regional Minett

Leiw Member,

An enger rezenter Versammlung hunn déi uwiesend Memberen aus dem Süden décidéiert, datt et besser, méi flott, méi efficace wäer, wa sech all Sektioone vum Mouvement Ecologique an enger Regional géingen zesammen doen – vu Kayl / Remeleng bis op den Bascharager Eck. Mir sinn duerfir ganz frou, lech op

d'Grënnungsversammlung vun der Regional Minett invitieren ze kennen an zwar den

**Denschen, 2. Juni um 19.00 zu Suessem,
am Home Luss Collini, 18, rue du Château**

Den Oflaaf vum Owend ass:

Kleng Introductioun: Firwat eng Regional Minett?
Wéi kéint se funktionieren?, Blanche Weber, Präsidentin

Déi enzel Regioneen aus der Regional
Kuerz Virstellung mat Powerpoint vun den e Défisen aus
de verschidde Regioneen vun der Regional Minett an den
Interessi gemeinsam aktiv ze ginn
* de Raum Diddeleng
* Esch an Emgëigend
* Déifferdeng an Emgëigend
* Region Kordall

Wiel vum Comité
(Kandidature fir de Comité kënn nach Owe gestallt ginn)

Sitt Dir un Informatiounen am Virfeld interesséiert, dann
zéckt net eis unzeruffen:
Tel. 439030-1 (Mouvement Ecologique) oder 621186416
Francis Hengen

D'Gemenge vun der Regional Minett sinn:

Bascharage – Péiteng – Déifferdeng – Suessem – Mondercange – Esch – Schëffleng – Kayl – Remeleng – Beetebuerg – Diddeleng – Këntzeg.



Infos zu den Fahrplänen der Busse finden Sie auf www.mobiliteit.lu.
Gerne können auch Fahrgemeinschaften organisiert werden: Tel. 439030-1

Dono ass e gemittlecht gemeinsam lessen.

Mir rechnen dermatt, datt dësen mei offiziellen Deel
etwa 1 Stonn wäert daueren a si frou, datt d'Lydie
Muller-Philipp – Autorin vun den 2 Kachbischer
Natiirlech genëssen – an hiir Kachéquipe eis e klenge
Menu wäerte kachen.

Um Menu steet:

Entrée: Kohlrabi-Carpaccio auf Kürbiskernöl
Haptpla: Zucchini mit Frischkäse und Walnüssen auf
Champagnerrisotto in Safransauce
Dessert: Rhabarbergratin mit Pernod-Schaumhaube
und Erdbeersorbet

De Präiss ass : 25 Euro (bezele kënt Dir op der Plaz)
E Patt gëtt fir d'Grënnung vun der neier Regional
offréiert.

Fir d'lessen musst Dir lech umëllen, datt mer och
genuch gekacht hunn. Tel. 439030-1, meco@oeko.lu

Ein fortschrittliches Denkmalschutzgesetz erfordert innovative Akzente!

Im Dossier „Denkmalschutz“ ist noch kein Ende in Sicht. Vor Monaten hatte der Mouvement Ecologique ein ausführliches Dossier veröffentlicht.

Daraufhin gaben sowohl Minister Biltgen als auch Staatssekretärin Modert an, sie würden Ideen des Mouvement Ecologique im Rahmen des neuen Denkmalschutzgesetzes aufgreifen. Dies erfolgte jedoch de facto nicht! Demzufolge diskutiert die zuständige Kommission in der Abgeordnetenkammer derzeit über einen äußerst mangelhaften Gesetzesentwurf, der an sich keinen reellen Fortschritt im Denkmalschutz bringen wird. Sogar der Staatsrat moniert die zögerliche Politik, die sich im Gesetzesprojekt ausdrückt.

Grund genug für den Mouvement Ecologique ausführlich auf 20 Seiten Stellung zu beziehen und konkrete Abänderungsvorschläge am Gesetzestext anzuregen. Positiv ist, dass die Kommission der Abgeordnetenkammer, unter der Leitung von Fred Sunnen, bereit ist, die Vorschläge des Mouvement Ecologique Punkt für Punkt zu diskutieren. Man darf gespannt sein.

Das Schreiben an die Abgeordnetenkammer sowie die ausführliche Stellungnahme sind wie immer unter www.oeko.lu einsehbar.

„Ein fortschrittliches Denkmalschutzgesetz erfordert innovative Akzente!“ ... Unter diesem Motto bezog der Mouvement Ecologique Stellung zur aktuellen Reform des Denkmalschutzgesetzes. Der Mouvement Ecologique misst der Reform des veralteten Gesetzes eine große Bedeutung bei. Umso bedauerlicher ist es, dass in der zur Zeit diskutierten Gesetzesnovelle nicht die erforderlichen Akzente für einen fortschrittlichen Denkmalschutz gesetzt werden.

Dabei verfügt Luxemburg über ein wertvolles natürliches und kulturelles Patrimonium, dessen Erhaltung und Pflege die Behebung der aktuellen doch recht gravierenden Schwachstellen in der Denkmalschutzgesetzgebung voraussetzt. Der Mouvement Ecologique ist deshalb der Überzeugung, dass die parlamentarische Kommission alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel nutzen sollte, um den rechtlichen Rahmen im Denkmalschutzbereich zu verbessern.

Klärungsbedarf auf Gemeindeebene

Handlungsbedarf wird vor allem in folgenden Punkten gesehen: Der vorliegende Gesetzesentwurf wurde allem Anschein nach nicht mit dem Innenministerium abgestimmt. Es ist demnach zu befürchten, dass eine unübersichtliche Situation auf Gemeindeebene entsteht: Welche Klassierung aus Denkmalschutzsicht ist mit welchen Konsequenzen für den kommunalen Entwicklungs- und Bebauungsplan verbunden (z.B. was Schutzperimeter und -zonen



anbelangt)? In wie weit greifen staatliche Massnahmen in die Planungen der Gemeinden ein? In wie weit haben Gemeinden im Denkmalschutzbereich eine eigene Verantwortung?

Erstellung eines nationalen Inventars und Aktionsplanes

Doch es gibt noch weitere Defizite am aktuellen Entwurf. Niemand wird derzeit bestreiten, dass es in Luxemburg an einer eigentlichen Denkmalschutzstrategie mangelt.

Auch der Minister sowie die Staatssekretärin haben dieses grundsätzliche Problem offen eingeräumt. Das Gesetzesprojekt bietet deshalb die Möglichkeit, einerseits die Anfertigung eines nationalen Inventars von erhaltenswertem Kulturgut und andererseits die Erstellung eines nationalen Aktionsplanes mit klaren Prioritäten und Zielen festzuschreiben. Auf diese Weise könnte – statt punktueller, vielfach polarisierter Auseinandersetzungen über die Schutzwürdigkeit isolierter Objekte – endlich eine globale Strategie in die Wege geleitet werden. Dies umso mehr als die Erstellung eines Aktionsplanes eine Konsensfindung im Rahmen eines „Runden Tisches“ aller Akteure voraussetzt.

Der politische Stellenwert des Denkmalschutzes würde so ohne Zweifel stark erhöht werden können.

Schaffung eines "Observatoriums"

Eine wichtige Rolle hierbei könnte ein nationales Observatorium spielen, das aus Wissenschaftlern, Historikern, staatlichen Vertretern und unabhängigen Experten zusammengesetzt wäre und das die Arbeiten des Kulturministeriums und des Denkmalschutz-Dienstes fachlich begleiten könnte. Parallel sollte jedoch auch der Denkmalschutzdienst gestärkt werden, um so eine proaktivere Rolle zu übernehmen.

Klarheit in die verschiedenen Schutzkategorien bringen

Von großer Bedeutung ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique aber auch, dass das aktuelle bzw. geplante Wirrwarr an unterschiedlichen Schutzkategorien überdacht wird. Notwendig ist eine von allen Bürgern nachvollziehbare Hierarchie der Unterschutzstellung mit den entsprechenden Auflagen. Gleichzeitig könnten – in Anlehnung an die belgische Gesetzgebung, die eine „assistance aux propriétaires“ vorsieht, – neben unzugänglichen Auflagen auch die Rechte der Eigentümer bzw. deren Beratung verstärkt werden.

Forderung nach einer besseren Kommunikation und offenem Austausch mit dem Bürger

Eine weitere Schwachstelle sieht der Mouvement Ecologique darin, dass die BürgerInnen in ihren Rechten beschnitten werden sollen. Bis dato konnte jeder Bürger die Klassierung eines Denkmals beantragen. Nunmehr wären 10% der Unterschriften der Einwohner einer Gemeinde dafür erforderlich. Dieser Rückschritt wäre umso weniger zu verstehen, als es sich ja lediglich um ein Vorschlagsrecht handelt (und z.B. nicht um ein Rekursrecht mit weiter gehenden juristischen Konsequenzen)! Nicht nur ist es ein Recht eines jeden Einzelnen sich für das gemeinsame Kulturerbe einzusetzen, sondern der Staat sollte sogar bewusst auf die Expertise und die Dynamik der BürgerInnen setzen, statt diese zu behindern.

Darüber hinaus setzt sich der Mouvement Ecologique für eine bessere Kommunikationspolitik ein. Es soll jedem gestattet sein (auch aufgrund von EU-Bestimmungen), die Gründe für eine Klassierung (oder Nicht-Klassierung) eines Denkmals zu erfahren, die Liste der klassierten Güter auf Internet einzusehen u.a.m.

In der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer wird derzeit über die vom Mouvement Ecologique eingereichten Abänderungsvorschläge diskutiert. Der Mouvement Ecologique hofft, dass ein offener Austausch über diese Anregungen stattfinden kann, dies im Interesse einer zukunftsorientierten Denkmalschutzpolitik in Luxemburg. Darüber hinaus wurde eine erneute Unterredung mit dem Kulturministerium beantragt.

Die detaillierte Stellungnahme kann auf www.oeko.lu eingesehen werden.



Mouvement Ecologique asbl.

Oekozer Zentrum
6, rue Vauban
L – 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro – Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro – Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro – Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.

An der Aktualitéit

Unterredung mit Innenminister J.-M. Halsdorf

Rezent fand eine Unterredung einer Delegation des Mouvement Ecologique mit Innenminister Jean-Marie Halsdorf sowie zahlreichen Beamten statt.

Themen der Unterredung waren vor allem die Fortführung die IVL sowie die Erstellung der sogenannten sektoriellen Pläne (geschützte Landschaften, Mobilität, Wohnungsbau und Aktivitätszonen). Der Mouvement Ecologique drängte vor allem darauf, dass eine bestmögliche Beteiligung aller Akteure an der Erstellung dieser Pläne gewährleistet sein müsste. Vor allem auch müsste eine gewisse Abstimmung mit den Gemeinden erfolgen, die bekannterweise ihre Bebauungspläne überarbeiten müssen. Der Innenminister gab an, er würde durchaus auch auf Transparenz bestehen und Mitte dieses Jahres würde er seine Konzepte im Rahmen von Regionalkonferenzen den interessierten Akteuren vorstellen.

Weiterer Punkt war die Schaffung eines Regionalfonds. Der Mouvement Ecologique hob erneut hervor, dass seiner Meinung nach die Anreize der Gemeinden für eine regionale Zusammenarbeit auch auf finanzieller Ebene erhöht werden sollten. Der Innenminister teilte diese Ansicht und gab an, einige spezifische

Budgetposten des Staates (z.B. der "plan quinquénal" im Tourismus) würden entsprechend überarbeitet. Allerdings fehle es scheinbar derzeit an einer Zustimmung für eine grundsätzlichere Reform im Sinne des Regionalfonds.

Eine weitere Sitzung mit dem Innenministerium ist geplant.

Staatswald trägt FSC Label

Der Zertifizierungsprozess der staatlichen Wälder läuft seit Dezember 2006 und wurde kürzlich abgeschlossen. Der Bericht des Zertifizierers liegt nun vor und kommt zum Schluss, dass der Staatswald das FSC-Zertifikat erhalten soll. Die Zertifizierung erfolgt aufgrund der FSC Kriterien für eine Forstwirtschaft, die gleichberechtigt die ökonomischen, die ökologischen und die sozialen Funktionen des Waldes berücksichtigt.

Mit dieser Zertifizierung erhalten die verantwortlichen Förster eine Anerkennung für ihre jahrelangen Bemühungen um eine nachhaltige Forstwirtschaft. Jedoch werden auch die anderen Funktionen des Waldes gewürdigt: z.B. die Naherholung als soziale Funktion, resp. den Artenschutz als ökologische Funktion.

Den integralen Bericht des Zertifizierers können Sie nachlesen: www.fsc-lux.lu

**“Alles op de Vëlo”
am Mamerdall**

**Sonndes, de 15. Juli 2007
vun 10.00 bis 18.00 Auer**

Organisation:
MOUVEMENT
ÉCOLOGIQUE
VELO
LUXEMBOURG

An Zusammenarbeit mat de Gemengen KOPLESCHT, MAMER A MIERSCH

CFLB G velocenter goedert P&T LUXEMBOURG

Offener Brief an den Präsidenten der Abgeordnetenkommer: Arbeit der Abgeordnetenkommer transparenter gestalten



Derzeit wird in der Abgeordnetenkommer über Änderungen am internen Reglement, das die Arbeitsweise des Hohen Hauses regelt, nachgedacht. Der Mouvement Ecologique nutzt diese Diskussion, um einen Vorschlag für eine Abänderung am derzeitigen Reglement zu unterbreiten. Im folgenden veröffentlichen wir ein Schreiben, das an den Präsidenten der Abgeordnetenkommer sowie die zuständige Kommission gerichtet wurde.

Eine größtmögliche Transparenz der Arbeiten der Abgeordnetenkommer ist sowohl im Interesse der Abgeordneten, der engagierten Öffentlichkeit als auch jedes einzelnen Bürgers. Je größer die Transparenz, desto besser sind Entscheidungsprozesse nachvollziehbar.

Es wäre deshalb aus vielerlei Sicht positiv zu werten, wenn die Berichte der Kommissionssitzungen der Abgeordnetenkommer öffentlich zugänglich wären. In der

Tat könnte man auf diese Weise – auch als besonders interessierter Akteur – z.B. den Werdegang der Diskussion im Rahmen der Kommission zu einem Gesetzesprojekt aus argumentativer Sicht nachvollziehen (ohne auf die Vertraulichkeit eines Abgeordneten angewiesen zu sein). Interessierte BürgerInnen könnten auf diese Weise die sachliche Auseinandersetzung in einem Dossier besser nachvollziehen, was bei den Debatten im Plenum der Abgeordnetenkommer nicht immer gegeben ist.

Es gibt nach Ansicht des Mouvement Ecologique keine stichhaltigen Gründe, die einer derartigen Vorgehensweise wider-sprechen würden. Das Gegenargument, dass dann nicht mehr „offen“ diskutiert werden könnte, scheint nicht wirklich angebracht. All jene Berichte von Kommissionssitzungen, die dem Mouvement Ecologique – bis dato vertraulich von einem Abgeordneten – übermittelt wurden, hatten keine derart hohe Brisanz, sondern erlaubten vielmehr, einen Meinungsbildungs- und Arbeitsprozess konkret nachzuvollziehen. Und wenn aufgrund spezifischer Umstände in einer Sitzung besonders vertrauliche Informationen ausgetauscht würden, so ließe sich hier sonder Zweifel eine Sonderregelung finden. Der Mouvement Ecologique weist darauf hin, dass ähnliche Kommissionssitzungen in ausländischen Parlamenten sogar z.T. öffentlich sind.

Es wäre somit wünschenswert, wenn derartige Berichte nicht nur öffentlich und auf Anfrage erhältlich wären, sondern sich ebenfalls auf der Homepage der Abgeordnetenkommer befinden würden.

Dies würde zudem mit dem doch weit verbreiteten „Cliché“ aufräumen, dass die Abgeordnetenkommer außerhalb öffentlicher Sitzungen nicht „arbeiten“ würde.

Priorität für den grenzüberschreitenden öffentlichen Transport im Süden Luxemburgs

Fazit einer aufschlussreichen Informationsveranstaltung des Mouvement Ecologique



Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Süden hatten rezent zu einem sehr aufschlussreichen Informationsabend eingeladen, an dem u.a. Transportminister L. Lux teilnahm, aber auch ein Vertreter des „Conseil Régional de Lorraine“. Die Abendveranstaltung war aus 2 Gründen bemerkenswert: Noch nie bezog ein Transportminister (in Absprache mit den anderen Regierungsmitgliedern) derart deutlich Stellung gegen neue Straßen und für den öffentlichen Transport.

Ebenfalls fand bis dato in der Transportdiskussion kaum eine derartige Verknüpfung mit der französischen Grenzregion statt. Ein wichtiger Abend demnach, der den Mouvement Ecologique veranlasste folgende Pressemitteilung zu verabschieden.

Vor kurzem hatte der Mouvement Ecologique und seine Regionale Süden auf einen interessanten Informationsabend zum Thema Mobilität im Süden des Landes eingeladen, der in vielen Hinsichten sehr aufschlussreich war.

Bemerkenswert waren vor allem zwei Elemente: die klare Stellungnahme von Transportminister L. Lux zu diversen Infrastrukturprojekten sowie das sehr hohe Interesse von französischer Seite an einer Kooperation mit Luxemburg im Bereich der grenzüberschreitenden Transportpolitik.

Klare Worte des Transportministers

Das Dokument «route2020» der Straßenbauverwaltung wurde von Transportminister L.Lux als alleiniges Reflexionspapier der Verwaltung bezeichnet, das in dieser Form dem Stand der staatlichen Planung nicht mehr entspreche (z.B. IVL). Des Weiteren erteilte der Transportminister einer Anbindung der „collectrice du Sud“ an das belgische Autobahnnetz (Sélange) eine deutliche Absage und betonte, in Anlehnung an das IVL-Konzept, dass diese Verbindung in absehbarer Zukunft nicht in Frage käme.

Hiermit widersprach er auf eindeutige Art und Weise den Planungen, die in dem grenzüberschreitenden Zusammenschluss „Association Frontalière de l'Agglomération du Pôle Européen de Développement“ (in dem auch die Luxemburger Gemeinden Petingen, Differdingen und Niederkerschen vertreten sind) gemacht wurden.

Was die Umgehungsstrasse von Bascharage anbelangt, so war die Aussage des Transportministers ebenfalls eindeutig: es gäbe wichtigere Projekte im Süden des Landes, dieses Projekt würde keine Priorität genießen. Dies gilt auch aus der Sicht des Ministers für die Überlegungen, die derzeit in den Gemeinden Sassenheim und Differdingen betreffend den Bau einer Umgehungsstrasse geführt werden. Diese müssten auf ihre Machbarkeit, Effizienz und Priorität untersucht werden. Auch dem Bypass Mondercange wurde eine deutliche Absage erteilt.

De facto kommen die Aussagen des Ministers einem Moratorium für die Strassenplanung gleich, so wie er vom Mouvement Ecologique im Rahmen einer Prioritätensetzung für den öffentlichen Transport gefordert wurde.

Was den Aussagen eine besondere Brisanz gibt, ist die Tatsache, dass Transportminister L. Lux darauf verwies, diese Aussagen würden nicht nur seine Überzeugung, sondern auch jene des Bauenministers sowie der Straßenbauverwaltung widerspiegeln. Angekündigt wurde ebenfalls, dass kurzfristig die erste Sitzung zum Thema «Stadtbahn im Süden des Landes» zwischen u.a. Transportministerium, Gemeinden stattfinden würde.

Der Mouvement Ecologique begrüßt diese politische Aussagen ausdrücklich und wertet sie als deutliches Bekenntnis der Regierung, im Süden den öffentlichen Transport prioritär auszubauen, den Bau einer Stadtbahn ins Auge zu fassen und dem Bau weiterer Strassen einen Riegel vorzuschieben.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbessern

Von großem Interesse war jedoch auch die Diskussion über eine stärkere länderübergreifende Mobilitätsplanung. So hatten sich für die Sitzung auch zahlreiche ZuhörerInnen aus der französischen Grenzregion eingefunden, die sich für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Planung aussprachen. In diesem Zusammenhang war der Vortrag von Bertrand Mertz, dem Vize-Präsidenten des Conseil Régional de Lorraine, sehr aufschlussreich, der für die Anbindung der Grenzregion an Belval mittels «Train-Tram» optierte. Deutlich wurde, dass ein erheblicher Nachholbedarf in der gemeinsamen Planung besteht, die Bereitschaft hierzu jedoch erheblich gewachsen ist.

Der Mouvement Ecologique erwartet, dass das Transport- sowie das Landesplanungsministerium die Initiative ergreifen, und mit den französischen Nachbarn u.a. die Vorschläge des Vizepräsidenten des „Conseil Régional de Lorraine“ diskutieren.

Mitgeteilt vom Mouvement Ecologique asbl. und seiner Regionale Süden



Das große Interesse an der Abendveranstaltung war bemerkenswert!

Opgegraff

Auf etwas Befremden stießen wohl bei so manchem die Aussagen des Präsidenten des LCGB zu «grünen Themen».

„Nein zu einer ökologischen Steuerreform / Nein zu einem Ausstieg aus dem Tanktourismus“ so seine Thesen anlässlich der 1. Mai-Feier ...
Und «Nein zu Grünem Populismus».

Dies, nachdem die CSV knapp 14 Tage vorher den Sprung schaffte, endlich für diese Thesen einzutreten. Man fragt sich, was den LCGB-Präsidenten zu derartigen Aussagen hinreißt. Populismus?

Man kann an sich fast nur mit einer Karikatur darauf reagieren ...



Waasserschutz zu Lëtzebuerg: et geet net wirklech virun

Nach jahrelangem Warten liegt es endlich auf dem Tisch: das ersehnte Gesetz, das einen Qualitätssprung im Wasserschutz darstellen soll. Notwendig wurde die Erstellung des Gesetzes u.a. aufgrund einer EU-Direktive, die Luxemburg an sich schon seit längerem umgesetzt haben müsste. Wer aber nun denkt, das lange Warten habe sich gelohnt, irrt gewaltig!

Denn besonders wichtige Aspekte sind nicht im Gesetz selbst geregelt, sondern sollen in großherzoglichen Reglementen definiert werden. Diese aber liegen dem Entwurf nicht bei. Grund genug für den Mouvement Ecologique die Reglemententwürfe schriftlich anzufragen (siehe Auszüge aus dem Brief auf dieser Seite).

Der Mouvement Ecologique hat außerdem beim Innenminister angefragt, damit ein Beamter des Innenministeriums den Gesetzesentwurf im Rahmen eines Mitgliederforums beim Mouvement Ecologique vorstellt.



"Après lecture du projet de loi-cadre sur l'eau notre organisation a constaté qu'un bon nombre de détails importants concernant la mise en pratique de la politique de gestion de l'eau sont relégués aux règlements grand-ducaux énumérés dans ce projet de loi. Nous aimerions dès lors vous demander de bien vouloir nous transmettre les projets y relatifs. Il s'agit notamment des règlements suivants :

- règlement grand-ducal concernant les conditions pour le classement en des catégories de qualité du potentiel écologique des eaux de surface fortement modifiées ou artificielles (article 6 / 5)
- règlement grand-ducal concernant la détermination des coûts des services liés à l'utilisation de l'eau (article 8 / 2)
- modalités relatives à la gestion des recettes provenant des taxes de prélèvement d'eau et de rejet d'eau (article 8 / 7)
- règlement grand-ducal concernant les analyses et l'étude en relation avec l'établissement de l'état des lieux des bassins hydrographiques (article 11/3)
- règlements grand-ducaux relatifs aux zones protégées (article 12)
- règlement grand-ducal concernant les programmes de surveillance de l'état des eaux (article 13 / 4)
- règlements grand-ducaux concernant les conditions et modalités relatives aux procédures des demandes d'autorisation (article 16 / 6)
- règlement grand-ducal concernant les programmes de mesures (article 19 / 3)
- règlement grand-ducal concernant les mesures de bases et mesures complémentaires (article 20 / 1)
- règlements grand-ducaux concernant les plans de gestion des risques d'inondation (article 29 / 5)
- règlement grand-ducal concernant la cellule d'observation et d'annonce des crues (article 31 / 3)
- règlement grand-ducal les règles de l'art, les normes qualitatives applicables, les contrôle... des eaux destinées directement ou indirectement à la consommation humaine (article 32 / 2)
- règlement grand-ducal concernant les mesures applicables à l'ensemble des zones de protection (article 35 / 8)
- règlements grand-ducaux concernant
 - * les charges polluantes minimales au-delà desquelles les communes doivent être équipées de systèmes de collecte des eaux usées
 - * les conditions et modalités de traitement de ces eaux en fonction des caractéristiques du milieu aquatique récepteur;
 - * les normes de qualité auxquelles doivent répondre ces eaux;
 - * la mise en place d'un système de surveillance périodique des infrastructures de collecte, d'évacuation et d'épuration des eaux usées et
 - * les prescriptions minimales auxquelles doivent répondre les raccordements des eaux urbaines résiduaires et des eaux pluviales au réseau public d'assainissement. (article 37 / 6)
- règlements grand-ducaux concernant les modalités à respecter par les utilisateurs raccordés à l'infrastructure d'assainissement et les taxes et tarifs applicables au raccordement au réseau collectif d'assainissement et à l'évacuation et l'épuration des eaux usées (article 38)
- règlement grand-ducal concernant le format et le contenu du plan général du cycle urbain de l'eau (article 41 / 4)
- règlement grand-ducal concernant l'élaboration et le contenu des plans de gestion de district hydrographique (article 43 / 2)
- règlement grand-ducal concernant le comité de gestion de l'eau (article 45 / 3)
- règlement grand-ducal concernant l'organisation et le fonctionnement de l'observatoire de l'eau (article 46 / 5)
- règlement grand-ducal concernant les conditions techniques et administratives d'octroi des aides prévues par la loi en question (article 56 / 4)
- règlement grand-ducal concernant le comité du Fonds pour la gestion de l'eau (article 57 / 3)

Etant donné que le respect de l'échéancier serré de mise en pratique de la loi-cadre est fortement lié à la définition de ces règlements grand-ducaux, nous assumons qu'ils seront décrétés en parallèle avec la transposition de la loi-cadre."

„Vill Gréng Meilen fänken an dobäi un d'Emwelt denken“ Op Kannerféiss duerch d'Welt



Eine europäische Kampagne für Kinder zum Thema Verkehr und Umwelt

Im Rahmen der europaweiten Kampagne "ZOOM – Auf Kinderfüßen durch die Welt" werden sich auch dieses Jahr wieder, nach 2003, Kinder aus ganz Luxemburg gemeinsam auf den Weg machen. Mit viel Spaß und Bewegung erkunden sie zu Fuß und mit ihren Fahrrädern/Rollern/Inline-Skates ihre Alltagswege und erfahren, dass sie damit gleichzeitig das Weltklima schonen.

In Luxemburg trägt diese Kampagne den Titel "Op Kannerféiss duerch d'Welt" und wird erneut vom Mouvement Ecologique und dem Klimabündnis Lëtzebuerg organisiert. Sie steht – wie auch 2003 – unter der Schirmherrschaft des Unterrichtsministeriums und wird vom Umweltministerium unterstützt.

Eine Kampagne für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen

An dieser Kampagne können Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Tagesstätten sowie Scouts- und Jugendgruppen teilnehmen.

Sie erhalten umfangreiche Arbeitsmaterialien zum Thema umweltfreundliche bzw. nachhaltige Mobilität, die speziell auf Kinder ausgerichtet sind (siehe www.oeko.lu zum Anschauen der Arbeitsmaterialien von 2003).

Die Projektwoche wird im Oktober dieses Jahres stattfinden (wann genau, ist den lokalen TeilnehmerInnen überlassen).

Eine symbolische Reise von Luxemburg zur nächsten internationalen Klimaschutzkonferenz der Vereinten Nationen

Im Dezember dieses Jahres findet auf Bali (Indonesien) die 13. UN-Klimaschutzkonferenz statt. Dort diskutieren Politiker aus der ganzen Welt über weitere Maßnahmen zum Klimaschutz, eine der wichtigsten Aufgaben des 21. Jahrhunderts, denn der Ausstoß von Treibhausgasen hat weitreichende Konsequenzen für Mensch und Natur. Neben der Politik ist aber auch jeder einzelne von uns gefordert, seinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Deshalb sollen die Kinder sich auf eine symbolische Reise rund um die Welt begeben.

Gemeinsam mit ihren Eltern, LehrerInnen oder ErzieherInnen entwickeln sie „unterwegs“ durch konkrete Aktionen ein Bewusstsein für den Klimaschutz. Die alltägliche Entscheidung für die Wahl des Transportmittels spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Aber nicht trockene Fakten, sondern Spaß an Bewegung und selbstständige Mobilität werden vermittelt.

Kinder werden AKTIV: 3 konkrete Aktionen

Kinder entdecken ihren Alltagsweg

Während der Projektwoche sind Kinder und Eltern aufgerufen, das Auto stehen zu lassen und so weit wie möglich umweltfreundliche Arten der Fortbewegung für den Weg zur Arbeit, Schule und Kindergarten zu benutzen. Diese z.B. mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegte Strecke wird plötzlich zur „Entdeckungsreise Alltagsweg“, denn auf leisen Sohlen lässt sich die Umwelt ganz neu entdecken. Beim Erkunden ihrer Alltagswege lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise die Vorteile eigener Bewegung kennen. Außerdem können sie auf diese Weise ihre Bedürfnisse für öffentliche Transportmittel erkennen und leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Kinder sammeln ‚Gréng Meilen‘ für den Klimagipfel

Für alle Wege, die während der Projektwoche zu Fuß, auf selbst bewegten Rädern oder mit den öffentlichen Transportmitteln zurückgelegt werden, bekommen die Kinder ‚Gréng Meilen‘. Europaweit soll die Erde 20 mal umrundet werden, deshalb werden 800.000 ‚Gréng Meilen‘ benötigt.

Die in Luxemburg gesammelten ‚Gréng Meilen‘ werden dem luxemburgischen Umweltminister überreicht, damit sie den Teilnehmern an der UN-Klimaschutzkonferenz im Dezember auf Bali übergeben werden können. So soll den Politikern gezeigt werden, dass Europas Kinder bereits ihren Beitrag zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls leisten.

Der aktuelle Stand der europaweit gesammelten ‚Gréng Meilen‘ kann jederzeit unter www.kinder-meilen.de abgefragt werden.

Kinder machen Vorschläge zur örtlichen Verkehrssituation

Vor allem Kinder der höheren Klassen (5. und 6. Schuljahr) und Jugendliche sind angesprochen die Probleme auf ihren Alltagswegen als „Verkehrsdetektive“ zu analysieren und selbstständig nach Lösungen zu suchen sowie eigene Ideen zu entwickeln. Das Ergebnis ihrer Überlegungen sind „Kinderverkehrsgutachten“, die lokalen Entscheidungsträgern überreicht werden.



Sie sind eine Aufforderung zur konkreten Verbesserung der örtlichen Verkehrssituation für Kinder und Jugendliche.

Für TeilnehmerInnen aus Klimabündnis-Gemeinden ist dieses Angebot kostenlos.

Für alle anderen Gemeinden wird eine Teilnahmegebühr von 10 Euro pro Schulklasse/Gruppe fällig.

Falls Sie mitmachen wollen, melden Sie sich bis zum 1. Juli an. Insofern noch Material vorhanden ist, können danach nur noch begrenzt Anmeldungen erfolgen.

Teilnahmeformulare finden Sie unter www.oeko.lu.

Für weitere Informationen:

Klimabündnis Lëtzebuerg
Paul Ruppert – Frank Fellens
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30 27
Email : klimab@oeko.lu



Klimabündnis Lëtzebuerg

Klimaschutz 'von Ennen'

Paul Ruppert – Frank Fellens
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30 27
Email : klimab@oeko.lu

<http://www.oeko.lu> oder
<http://www.klimabuendnis.lu>

Dem Client eng Stëmm ginn am öffentlichen Transport

In ganz Europa setzen die Verkehrsbesteller immer mehr auf die Mitsprache des Fahrgastes. Anfängliche Ängste gegen diese Beteiligung haben sich als unbegründet erwiesen.

Fahrgäste sprechen nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Bevölkerungsgruppe und erreichen so, dass der öffentliche Verkehr sich in zahlreichen kleinen und großen Punkten verbessert.

Anlass für den Mouvement Ecologique – der sich seit Jahren für eine Beteiligung der Fahrgäste einsetzt – gemeinsam mit dem Klimabündnis Lëtzebuerg und in Zusammenarbeit mit dem "Lëtzebuurger Verkéiersverband" zu einem sehr interessanten Seminar zum Thema einzuladen.

So stellte u.a. Martin Schiefelbusch vom Nexius Institut aus Berlin eine Reihe von unterschiedlichen Modellen vor. Denn es haben sich in Europa recht unterschiedliche Modelle dieser Fahrgastbeteiligung entwickelt.

Im folgenden finden Sie einen kurzen Bericht des Seminars, im nächsten Kéisécker wird ausführlicher berichtet.

Verschiedenen europäischen Modelle

In der Schweiz ist die Anhörung interessierter Kreise zum Fahrplanwechsel gesetzliche Pflicht. Ein landesweites Fahrplanverfahren erlaubt den Kunden Einblick in die vorgesehenen Änderungen und die Eingabe von Einwänden.

Ungefähr 20% der Eingaben werden positiv bewertet.

In Berlin wurde 2005 ein Referendum zu einer umfassenden Neustrukturierung des Bus-/Tramnetzes durchgeführt.

In Großbritannien heisst die Fahrgastvertretung Travelwatch. Dieses Gremium ist mit umfangreichen Aufgaben betraut und hat gesetzlich festgeschriebene Beteiligungsrechte, die Mitglieder werden nach öffentlicher Ausschreibung ernannt.

Susanne Meyer-Rousche stellte Fahrgastbeiräte aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz vor. Solche Beiräte, mit einfachen Fahrgästen besetzt, werden von einer unabhängigen Moderation begleitet, welche auch die Tagesordnung aufsetzt und ungeklärte Punkte immer wieder hervorbringt.



Und die Situation in Luxemburg?

Charles Margue, ILRES, stellte vor, wie die luxemburgische Eisenbahngesellschaft in den letzten Jahren mit ihren Kunden in Kontakt getreten ist.

In Umfragen und Gruppendiskussionen wurden Schwachpunkte aufgespürt und anschließend Verbesserungen durchgeführt, so Charles Margue.

Ed. Streitz der Stadt Luxemburg, service division mobilité urbaine, erläuterte, wie die Arbeitnehmer beim Mobilitätskonzept der Gewerbezonen rund um die Stadt Luxemburg einbezogen werden. Ausserdem stellte er das Konzept der Schulwegpläne, welches auf dem gesamten Gebiet der Stadt mit den Primärschulkindern durchgeführt wird, vor.

Josiane Pauly vom Transportministerium erörterte anschließend den Entwurf eines großherzoglichen Reglementes, das die Gründung eines nationalen Fahrgastbeirates in Luxemburg vorsieht. Gegensatz zum Namen soll dieses Gremium aber nicht mit Fahrgästen besetzt werden, sondern mit Vertretern aus Organisationen, die sich mit dem öffentlichen Verkehr bzw. mit Kundenbelangen im weitesten Sinne befassen.

Der Mouvement Ecologique hat Transportminister Lucien Lux in einem Schreiben gebeten, das Reglement zu überarbeiten und ein Gremium zu gründen, in das sich alle Kunden des öffentlichen Verkehrs melden können.



Ob der Spur vun „Schubberfelsbrocken“ an Jacobspëtz...

Bei allerbestem Wanderwieder hate sech e Sonndeg, de 29. Abrëll eng 70 Leit bei der Kierch zu Rouspert versammelt fir zu Fouss, manner bekannten, natierlech a kulturell Eegenaarten am iechternacher Eck ze entdecken. Beanträchtecht duerch d'Kolonn vum "Télévie- Stärentour" ass et e bësse méi spët lass gaange wéi geplangt, mä du gouf et ee ganzen Nomëtteg *Natur pur*, gespickt mat geschichtlechen Anekdoten aus der Region.

Duerch de Bësch, iwwer Wisen a Pied gong et bei d'Girsterklaus, laanscht aal Hief, Wisen a Bongerten an d'Wallfahrtskierch vun der "Maria vom Haselstrauch". Interessantes iwwert Flora a Fauna wousst de Rosch Schau ze erzielen an historesch Erklärunge goufen et en masse vum Marc Schoellen. Als klengé Merci vun der Rousperter Ëmweltkommissioun goufen den 2 Guidé Regional-Produktter iwwerrecht wou natierlech eng gudd Fläsch Wein net gefeelt huet!

Et war ee flotten Tour deen déi begeeschert Equipe ouni naass ze gin getrëppelt ass! Kuerz nodeem jiddereen den Heemwee ugetrueden haat, ass een Donnerwieder mat Schloreen néiergaangen - wat eng Chance!

Mouvement Ecologique Regional „Iechternach/Mëllerdall“



Mehrwegbechersystem für Großveranstaltungen

Ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit "Luxemburg und Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007" und mit der Unterstützung der Umweltverwaltung



Großveranstaltungen, egal zu welchem Anlass, haben leider in der Regel eines gemeinsam: Berge von Abfall bedingt durch den Gebrauch von Wegwerf-Bechern, Dosen oder Plastikflaschen für Getränke.

Wiederverwendbare Mehrwegbecher aus Kunststoff, die bis zu 150 mal gespült werden können, bieten sich als umweltfreundliche Alternative für alle Veranstaltungen an, bei denen aus Sicherheitsgründen auf Glas verzichtet werden muss.

Durch ein Pfandsystem wird die Rückgabe der Becher sichergestellt – so bleibt der Veranstaltungsort auch sauber, denn dem sogenannten „Littering“ wird vorgebeugt.

Ein kurzer Rückblick

Den Startschuss für das Pilotprojekt gaben die Eröffnungsfeierlichkeiten des Kulturjahres am 9. Dezember 2006 – in den Rotunden am Bahnhof sowie im Festzelt auf dem „Knuedler“ wurden Getränke in den spülbaren Kunststoffbechern ausgeschenkt.

Nach dem ersten Einsatz der Becher konnte eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden: sowohl die Becher, als auch das Pfandsystem wurden von den Organisatoren, dem Personal hinter den Bars und vor allem von den zahlreichen BesucherInnen sehr positiv angenommen.



Vor allem aber gab deutlich weniger Abfall als bei vergleichbaren Veranstaltungen dieser Größenordnung – auch nach stundenlangem Feiern waren die Veranstaltungsorte sauber!

Einsatz der Mehrwegbecher bei dem „Fête de Printemps“ am 28. April 2007 – zweiter Probelauf für das Mehrwegbechersystem

Anlässlich des Frühlingfestes von "Luxemburg und Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007" im Stadtteil Luxemburg-Grund wurde das Mehrwegbechersystem zum zweiten Mal bei einer öffentlichen Großveranstaltung erprobt – diesmal jedoch erstmals im „offenen Raum“, wobei mehrere Getränkestände und Kneipen sich am System beteiligten.

Auch diesmal zeichnete OekoZenter Lëtzebuerg mit eigenem Personal für die Koordination und Logistik des Mehrwegbechersystems verantwortlich: von der Anlieferung der Becher und der Verteilung an die Getränkestände, der Rücknahme der Becher an einem Stand im Hof der Abtei Neumünster bis hin



zum Abtransport zurück zum Lager, wo die Becher anschließend gespült wurden.

Nach Veranstaltungsende boten sich unterschiedliche Bilder auf dem Veranstaltungsgelände: In den Strassen ausserhalb der Abtei, wo leider nicht alle Kneipen der Einladung von OekoZenter Lëtzebuerg und den Verantwortlichen für die Organisation des Frühlingfestes gefolgt waren, am System teilzunehmen, wurden vielerorts Getränke in Wegwerf-Bechern angeboten.

Das Resultat: Nach Veranstaltungsende musste man vor einigen Kneipen förmlich durch die Abfälle in den Straßen waten.

Im Hof der Abtei Neumünster bot sich ein anderes Bild als in den Straßen im „Grund“. Hier wurden Softdrinks und Bier ausschließlich in Mehrwegbechern angeboten und das Gelände war am Morgen nach dem Fest sauber.

Das Ziel das mit dem Bechersystem verfolgt wird wurde hier erreicht – Abfallvermeidung und sauberer Veranstaltungsort durch Mehrweg!

Auch an den Ständen ausserhalb der Abtei, an denen Getränke in Mehrwegbechern angeboten wurden, zogen die Verantwortlichen hinter den Tresen eine positive Bilanz. Sie sprachen sich für das System aus, da eine deutliche Reduzierung der Abfälle erreicht werden konnte.

Hierbei handelt es sich um VertreterInnen von ortsnässigen Vereinen, die zudem Einwohner des Stadtteils „Grund“ sind.

Sie befürworten den Einsatz des Mehrwegbechersystems für alle zukünftigen Großveranstaltungen – aus Gründen des Umweltschutzes, aber auch weil das Veranstaltungsgelände sauber bleibt. Wir werden diese Forderung gerne an die politisch Verantwortlichen weitergeben.

Informationen zum Projekt erhalten Sie bei der Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg asbl:

Myriam Schiltz
T. 43 90 30 – 44
emwelterodung@oeko.lu



OekoZenter Lëtzebuerg

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
Tel: 43 90 30-40 / Fax: 43 90 30-43
e-mail: oekozen@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP IBAL LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE IBAL LU31 0019 1100 4403 9000